

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Sändchen Sekt
und die Umgegend.

Beständliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Erscheint wöchentlich 5 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementspreis:

für Monat Oktober 1,- RM.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 RM., durch die Post 1.33 RM.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.
Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 124

Donnerstag, den 19. Oktober 1933

Jahrg. 44.

Der Sinn der Volksabstimmung

Dr. Goebbels über den 12. November.

In einem Interview, das er einem Berliner Journalisten gab, äußerte sich Reichsminister Dr. Goebbels über Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund und der Abrüstungskonferenz. Auf die Frage, warum aus diesem Anlaß eine neue Volksbefragung gemacht wird, obwohl jeder Mensch weiß, daß das deutsche Volk geschlossen hinter der nationalsozialistischen Regierung steht, antwortete Dr. Goebbels:

Freilich, in Deutschland weiß das jedermann. Aber das Ausland bezweifelt das. Die Volksbefragung hat vor allem den Zweck, dem Ausland zu zeigen, daß nicht nur in dieser Frage, sondern in allen großen inneren und äußeren Fragen das deutsche Volk geschlossen und einheitlich hinter Adolf Hitler und seiner Regierung steht.

Auf die Frage: Glauben Sie, Herr Reichsminister, daß ernste Bemühtungen sich vorbereiten könnten, wie es gewissenlose Emigranten dem Ausland einzureden versuchen? erwiderte der Minister: Keineswegs. Die deutsche Regierung hat im Namen des deutschen Volkes durch den Mund des Kanzlers der Welt den Frieden und die Beruhigung angeboten.

Der Kanzler hat eine große, bisher in Deutschland noch nicht erlebte Geste sogar Frankreich gegenüber gemacht. Deutschland hat betont, es will den Frieden und lehnt die Gewalt als ein Mittel, öffentliche und europäische Fragen zu lösen, rundweg ab. Wir wollen einen Frieden der Gleichberechtigung und sind der Ueberzeugung, daß ein ehrbewußtes und starkes Deutschland eine bessere Garantie für den europäischen Frieden darstellt als ein geschwächtes Deutschland, an dem jeder Gegner sich schadlos halten kann.

Auf die letzte Frage, wie er die prozentualen Ausschüß der Regierung bei der Abstimmung beurteilt, antwortete Reichsminister Dr. Goebbels: Es kann hier weder von Aussichten der Regierung noch von Aussichten irgendeiner Partei die Rede sein.

Ich bin der Ueberzeugung, daß es in der Frage der gleichen Berechtigung, in der Frage des Friedens und in der Frage der nationalen Ehre des deutschen Volkes in Deutschland überhaupt nur eine einheitliche Meinung geben kann, und ich bin weiterhin der Ueberzeugung, daß die ganze Nation sich mit verschwindenden Ausnahmen in dieser Frage hinter die Regierung stellen wird. Ich glaube, daß der 12. November der Welt ein sichtbares Zeichen für die Lässigkeit sein wird, daß das Volk, die nationalsozialistische Bewegung und die Führung in Deutschland ein und dasselbe sind und dasselbe wollen.

Unrechthaltung des Lohnniveaus

Ein Erlaß des Reichsarbeitsministers.

Der Reichsarbeitsminister teilt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Beauftragten des Führers für Wirtschaftspragen in der Reichskanzlei mit: Seit Erlaß des Befehles über die Treuhänder der Arbeit hat die Reichsregierung mehrfach zum Ausdruck gebracht,

daß es eine wesentliche Aufgabe der Treuhänder sei, die vorhandenen Tarifverträge, und insbesondere das Lohnniveau aufrechtzuerhalten.

Nur in besonders dringenden Fällen dürfen die Treuhänder eine Aenderung von Tarifbedingungen, die sozial oder wirtschaftlich nicht mehr länger zu vertreten sind, vornehmen. An dieser Richtlinie muß die Reichsregierung schon deshalb festhalten, weil sie jede Gefährdung ihres nächsten Hauptziels, nämlich der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, unter allen Umständen vermeiden muß.

Eine grundsätzliche Aenderung des Lohnsystems, wie z. B. die allgemeine Einführung eines Wochenlohnes oder wesentlich verlängerte Kündigungsfristen und dergleichen kann jetzt also ebensowenig wie eine materielle Aenderung der Lohnhöhe in Betracht gezogen werden.

Die Treuhänder sind erneut angewiesen worden, in diesem Sinne ihre Entscheidungen zu treffen. Es ist also zwecklos, daß einzelne Verbände Anträge auf grundsätzliche lohnpolitische Reformen an die Treuhänder richten. Ebenso hält es die Reichsregierung für erwünscht, daß in der öffentlichen Diskussion die notwendige Rücksichtnahme auf die erwähnten lohnpolitischen Richtlinien geübt wird, um eine Beunruhigung der Arbeitnehmer und Unternehmer zu vermeiden.

Wachsende Arbeitsdienst-Leistung

Die Leistung des deutschen Arbeitsdienstes zeigt in den letzten Monaten eine ständig zunehmende Steigerung. Im August sind nach den neuesten vorliegenden Mitteilungen rund 6,8 Millionen Tagewerke zu verzeichnen, während noch zu Anfang des Jahres im Monat nur rund 5 Millionen Tagewerke erreicht wurden bei durchschnittlich gleich bleibender Zahl der Arbeitsdienstwilligen.

Uebrigens ist es inzwischen auch gelungen, die offen und gemischten Lager im Arbeitsdienst, was man bei der Neuordnung von Anfang angestrebt hatte, fast gänzlich verwinden zu lassen. Es bestehen fast nur noch geschlossene

NS - Volkswohlfahrt. Winterhilfswerk.

Alle Erwerbslosen, Kleinentner, Sozialrentner, Hilfsbedürftigen Fehrbellins werden aufgefordert, sich im Büro der NS-Volkswohlfahrt im Rathaus zur Voranmeldung einzufinden. Das Büro ist geöffnet Werktags von 9-12 Uhr und von 3-5 Uhr nachmittags, Sonnabends von 9-12 Uhr. Papiere, wie letzte Mietsquittung, Stempelkarte, Wohlfahrtsausweis, letzte Lohnabrechnung oder sonstige Belege sind vorzulegen.

Fehrbellin, den 18. Oktober 1933.
NS-Volkswohlfahrt.

NS - Volkswohlfahrt.

Die am 11. Oktober stattgefundene Kleiderjamsammlung der Winterhilfe, hat einen so schönen Erfolg gezeigt, und es sind so viele wirklich gute und brauchbare Sachen abgegeben worden, daß es uns drängt, den Gebern im Namen unserer armen Volksgenossen herzlichst zu danken. Aber, liebe Freunde, damit ist nicht genug getan. Es ist gewiß sehr schön, wenn man seine überflüssigen Sachen den andern, Notleidenden, zur Verfügung stellt, aber freikauften kann man sich dadurch nicht, von der selbstverständlichen Pflicht, dem Wunsche unseres Führers:

„Es soll niemand hungern und frieren“
Wirklichkeit werden zu lassen. Darum helfe weiter, gebt nun auch Geld und Lebensmittel.

Der Aufruf hierzu ergeht in nächster Woche.

Arbeitsausfluß der NS-Volkswohlfahrt.

Vager, die übrigen nehmen höchstens 1 Prozent ein. Die mehr als eine Viertelmillion Arbeitsdienstwilligen verteilten sich nach Zahl und Leistung mit rund 85 Prozent auf volkswirtschaftlich wertvolle Arbeiten, bei denen an erster Stelle Maßnahmen der Bodenverbesserung stehen, für die allein 114 000 Mann eingesetzt sind, während 54 000 Mann im Dienste von Verkehrsverbesserungen stehen. Schließlich sei noch erwähnt, daß für Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit, zur Unterstützung der Winterhilfe usw. etwa 36 000 Mann tätig sind. Der weibliche Arbeitsdienst erfaßt zurzeit 10 111 deutsche Mädels.

Die Not der Auslandsdeutschen

Sechs deutsche Hultschiner verschleppt.

Troppan, 18. Oktober.

Tschechische Gendarmerie rückte mit mehreren Lastwagen in aller Frühe in Schreibersdorf bei Troppan ein, besetzte alle Zufahrtsstraßen und Wege und nahm in den Häusern Deutscher, die denunziert worden waren Durchsuchungen vor. Es wurden sechs junge Deutsche, die dann und wann als Spielleute bei Veranstaltungen der SA diesseits der Grenze mitgewirkt und angeblich zu diesem Zweck auch zum Aufmarsch in Breslau erschienen waren, verhaftet und verschleppt. Ueber ihren Aufenthalt ist nichts Genaueres bekannt. Der Vorfall hat im Hultschiner Deutschtum große Erregung hervorgerufen.

Jugendbetriebszellen aufgelöst

Ueberführung in die Hitler-Jugend.

Berlin, 18. Oktober.

In einer überfüllten Riesenkundgebung im Sportpalast mit Parallelsammlung auf dem Winterfeldplatz sprach Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Unter dem begeisterten Beifall der Versammlung verkündete er die Auflösung der NS-Jugendbetriebszellen, nachdem sie bei der Erringung der Macht ihre Pflicht erfüllt und ihre Aufgabe hundertprozentig gelöst haben, und die Ueberführung ihrer Mitglieder in die Hitler-Jugend.

Die Hitler-Jugend verbindet die deutsche Jugend zu einer Einheit der Bluts- und Schicksalsgemeinschaft. Sie rechne auf die Stunde, wo die gesamte deutsche Jugend in ihr organisiert sein werde.

Bestellungen auf die Fehrbelliner Zeitung
werden jedergelt entgegengenommen

Locales

19. Oktober.

Sonnenaufgang 6.32 Sonnenuntergang 16.58
Mondaufgang 6.55 Monduntergang 16.29

1693: Gründung der Universität Halle. — 1806: Goethe wird mit Christiane Vulpius in der Sakristei der Schloßkirche zu Weimar getraut. — 1812: Napoleon tritt den Rückzug aus Moskau an. — 1863: Der Dichter Gustav Freytag in Barlt geb. — 1924: Der Miktarfschriftsteller General Hugo v. Freytag-Loringhoven in Weimar gest. (geb. 1855).

Namenstag: Prof.: Ferdinand; kath.: Petrus von Mexicana.

Raninchenzuchtverein.

Obiger Verein hielt vor kurzem seine Monatsversammlung ab. Besonderen Raum nahm dabei die Besprechung der vom 3. bis 5. November im Hotel „Hohenzollern“ stattfindenden Raninchenausstellung ein. Im Anschluß daran berichtete der Vorsitzende W. Schulz von seinem Besuch der Ranener Züchter auf deren Versammlung. Es wurde ihm von den Ranener Züchtern zugesagt, die Fehrbelliner Schan mit Tieren und Pelzjachen ebenso reichlich wie im Vorjahr zu beschenken. Damit dürfte unsere Fehrbelliner Ausstellung mit dem zu bietenden hinter der vorjährigen Schan keinesfalls zurückstehen. Im Gegenteil, die Erfahrungen, welche die hiesigen Züchter im Laufe eines Jahres gesammelt haben, verbunden mit der Verbesserung ihres gesamten Zuchtmaterials, wird die diesjährige Schan noch zu einer vollkommeneren Veranstaltung stampeln. Hervorgehoben sei jetzt schon an dieser Stelle, daß die diesjährige Schan noch eine besondere Note erhalten wird. Dafür sorgt ein im Rahmen der Schan am Ausstellungssonntag, nachmittags gehaltener Vortrag über: „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Raninchenzucht“. Der Referent zu diesem Thema, der als bester Sachkenner gilt, wird darlegen, wie die Raninchenzucht geeignet ist, Millionen deutscher Volksgenossen ein wichtiger Helfer zu sein, im Ringen gegen Hunger und Not. Hat doch die Raninchenzucht seit langem den Rahmen einer rein sportlichen Betätigung gesprengt und ist zu einem volkswirtschaftlichen Faktor geworden, der mehr und mehr Bedeutung gewinnt. Beweis dafür sind die Millionen Raninchenbraten, die jährlich in deutschen Küchen zubereitet werden; ebenso die Millionen Raninchenfelle; die zu Pelzjachen jeglicher Art, zu Leder usw. verarbeitet werden. Daß diese volkswirtschaftliche Bedeutung auch staatsrechtlich erkannt wurde, bezeugt die Förderung und Unterstützung, der sich die Raninchenzucht seit einer Reihe von Jahren von dieser Seite her erfreuen darf. Konnte man in der Vergangenheit schon nicht umhin den Wert der Raninchenzucht für die Ernährung breiter Bevölkerungsschichten anzuerkennen, so erfährt die Raninchenzucht im neuen Deutschland doppelte Förderung durch staatliche Instanzen. Es ist nicht nur durch die allseitig erfolgte Gleichschaltung der Raninchenzuchtvereine und die Schaffung des unter nationalsozialistischer Führung stehenden Reichsverbandes deutscher Raninchenzüchter eine Einheitsorganisation geschaffen worden, die alle Bestrebungen der deutschen Raninchenzüchter in einem Willen zusammenschließt; sondern es kann jetzt schon an Hand der Praxis festgestellt werden, daß vom Landwirtschaftsministerium bis herunter zu den behördlichen Organen, der kleinsten Gemeinden, die Raninchenzucht heute beste Förderung und Unterstützung erfährt. Dieser Unterstützung werden sich die deutschen Raninchenzüchter würdig erweisen, in dem sie sich bemühen werden, nach besten Kräften die Raninchenzucht in Deutschland noch auf breitere Basis zu stellen, damit weitere deutsche Volksgenossen sich durch Zucht von Raninchen einen billigen Braten schaffen und die deutsche Pelzwarenverarbeitung durch die anfallenden Felle von der Einfuhr derselben aus dem Auslande unabhängiger wird. Raninchenzucht treiben heißt: Arbeit verrichten im Dienst der deutschen Wirtschaft; bedeutet daher Dienst an der Nation. Jeder Deutsche, der Gelegenheit hat, jeder Kleingartenbesitzer und Siedler besonders, sollte daher sich die Zucht von Rasse-Raninchen angelegen sein lassen. Es wird ja so sehr einfach gemacht. Fast überall bestehen Raninchenzuchtvereine, deren Bestreben es ist, Interessierte mit dem Wesen rationeller Raninchenzucht vertraut zu machen, Aufklärung zu schaffen über Fütterungs- und Aufzuchtfragen, über Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten usw. Der Raninchenzuchtverein Fehrbellin, der in der kurzen Zeit seines Bestehens seine Mitgliederzahl verdoppeln konnte, rechnet daher auf weiteren Zuspruch aus den Kreisen der Raninchenhalter.